

Ansehen und an den Kameraden weitergeben!

FRONT-ILLUSTRIERTE

FÜR DEN DEUTSCHEN SOLDATEN

Nr. 6

MÄRZ 1942

BETRACHTET DIE ZUFRIEDENEN GESICHTER EURER KAMERADEN—
SIE HABEN SICH GEFANGENGEgeben, UND JETZT IST IHR LEBEN
AUSSEN GEFÄHR. FOLGT IHREM BEISPIEL!



Eine Gruppe von Soldaten und Offizieren des I. R. 312 der 206. I. D., die sich gefangen gegeben haben, im Gespräch mit einem Kommissar der Roten Armee.

Rußland, den 11. III. 1942.

AN ALLE KAMERADEN DER DEUTSCHEN WEHRMACHT!
Wir haben den Befehl Nr. 55 des russischen Volks-

Kommissars für Verteidigung, J. STALIN, gelesen. In die-

sem Befehl wird gesagt, daß

JEDER DEUTSCHE SOLDAT UND OFFIZIER, DER DIE WAFFEN NIEDERlegt UND SICH IN GEFANGEN-

SCHAFT BEGIBT, VON DER ROTEN ARMEE NICHT

ERSCHOSSEN, SONDERN GUT BEHANDELT WIRD.

Die Rote Armee und das russische Volk kennen

keinen Rassenhass und wollen das deutsche Volk nicht

vernichten. Diese Worte haben auf uns einen großen

Eindruck gemacht, und wir möchten allen deutschen

Kameraden sagen, daß wir am eigenen Leibe erfahren

haben, daß sie der Wahrheit entsprechen.

Wir sind alle vom I. R. 312, 206. I. D., und hatten

uns überzeugt, daß

DIE FORTSETZUNG DES KAMPFES GEGEN DIE ROTE

ARMEE AUSSichtslos war.

Wofür sollten wir sterben? Die Russen verteidigen ihr

Vaterland, aber was haben wir hier im Staate der russi-

schen Arbeiter und Bauern zu suchen? Wir haben alle

gemeinsam beschlossen, uns gefangennehmen zu lassen.

Wir alle, und mit uns auch unser Oberleutnant, stellen

das Feuer gegen die Russen ein und legen die Waf-

fen nieder.

Was stellt sich heraus! Alles, was man uns über die schlechte Behandlung von Gefangenen, über Erschießungen, Folterungen und Grausamkeiten durch Rotarmisten und Kommissare gesagt hatte, entspricht nicht der Wahrheit! Aber alles, was Stalin in seinem Befehl schreibt, STALINS WORTE UBER DIE BEHANDLUNG DEUTSCHER SOLDATEN IN DER GEFANGENSHAFT, ERWIES SICH ALS WAHRHEIT!

Teilt deshalb auch allen unseren Angehörigen mit, daß wir leben und gesund in russischer Gefangenschaft sind und

NACH DEM KRIEGE SOFORT NACH HAUSE KOMMEN.
Möge unser Entschluß ein Beispiel für alle Kamera-

den sein!

Wir sehen, daß Stalin recht hatte, als er sagte, daß

DAS RUSSISCHE VOLK KEINEN HASS GEGEN DAS

DEUTSCHE VOLK UND GEGEN DEUTSCHLAND HEGT

und

DIE ROTE ARMEE NUR DAS ZIEL VERFOLGT, DIE

DEUTSCHEN TRUPPEN AUS DER RUSSISCHEN HEIMAT

ZU VERTREIBEN.

Nur durch ein gemeinsames Übergehen deutscher Sol-

daten auf die Seite der Roten Armee kann dieser sinn-

lose Krieg beendet werden gegen ein Volk, das uns

nichts getan hat und uns nicht haßt oder vernichtet

will.

[Es folgen 16 Unterschriften.]



Die Sowjetartillerie vernichtet deutsche Besatzungstruppen im Gebiet von Staraja Russa.

Das ist das Los der deutschen Soldaten, die den aussichtslosen Widerstand gegen die vorrückende Rote Armee fortsetzen. Auf dem Bilde sieht ihr einen deutschen Unterstand im Gebiete von Staraja Russa, der von russischen Geschossen zerstört wurde.

„Wenn deutsche Soldaten und Offiziere sich ergeben, nimmt sie die Rote Armee gefangen und schont ihr Leben. Die Rote Armee vernichtet deutsche Soldaten und Offiziere, wenn sie sich weigern, die Waffen zu strecken, und mit der Waffe in der Hand unsere Heimat zu unterjochen suchen.“

(Aus dem Befehl J. Stalins, des Volkskommissars für Verteidigung der Sowjetunion, vom 23. Februar 1942.)

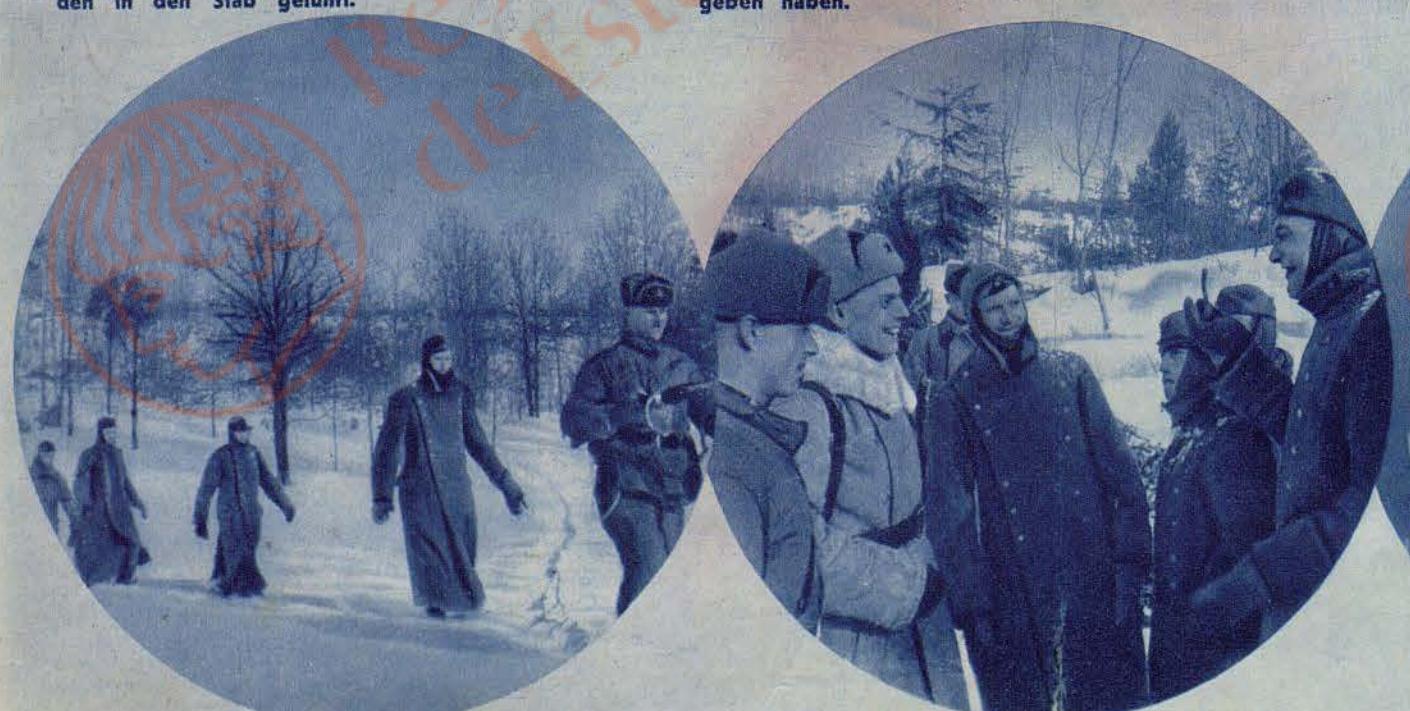


Sie hassen es salt, Läuse zu füttern und bangen Herzens auf den Tod zu warten — sie beschlossen, mit dem Kriege Schluss zu machen, und gaben sich gefangen.

Deutsche Soldaten, die sich gefangen gegeben haben, werden in den Stab geführt.

Der Kommissar im Gespräch mit deutschen Soldaten, die sich gefangen gegeben haben.

Deutschen Kriegsgefangenen wird ärztliche Hilfe erwiesen.



Rauchpause beim Holzen.



Den Kriegsgefangenen wird das Mittagessen zubereitet.



Kriegsgefangene deutsche Soldaten nach dem Bad.



Die Wandzeitung der deutschen Kriegsgefangenen.



Kriegsgefangene Soldaten gedenken der Heimat, in die sie nach der Zerschlagung Hitlers zurückkehren werden.



Der Kommissar erzählt den Kriegsgefangenen über die Lage an der Front.



...Ich bin am Leben und werde Euch wiedersehen, liebe Eltern. Alle meine Kameraden in der Kompanie sind gefallen. Ich aber wollte nicht ergeben auf den Tod warten und gab mich gefangen. Wenn der Krieg zu Ende ist, dann erwarte ich in der Heimat... Das schreibt der ehemalige Obergefreite der 8. Kompanie des I. R. 239, 106. I. D. Wilhelm Scholle aus Osnabrück, an seine Eltern.

Der Frühling ... wieviel Freuden brachte er Dir früher!



Fern von der Heimat hast Du nur die Erinnerung an vergangene Zeiten...

**Alles, was Dir
lieb und teuer
ist, hat Dir
Hitler
entraubt.**

„Bald wird's in Deutschland
Frühling sein.
Soll ich ihn nie mehr sehen?
Und nie mehr mit der Liebsten mein
Durch all den Frieden gehen?
Wir werden ruhlos untergehn
Wie eine Räuberbande,
Und nie die Sonne wiedersehn
In unsrem Heimatlande!“

Es gibt noch einen Weg zurück:
Sich ehrenvoll ergeben!
Das ist der Weg zu Deutschlands
Glück,
Das ist der Weg ins Leben.